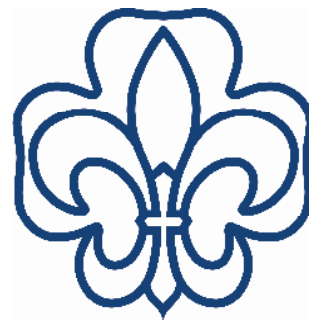


VCP Rheinland-Pfalz/Saar · Stadtgrabenstr. 25a · 67245 Lamsheim

An
Pfadfinderinnen und Pfadfinder in RPS



VCP Rheinland-Pfalz/Saar
Stadtgrabenstr. 25a
67245 Lamsheim

Jan Paulus
Phil Wendel
Landesführer

Fon +49 (0) 62 33 21955
Fax +49 (0) 62 33 92 50

lafue@vcp-rps.de

Lamsheim, 14.09.2015

Helping by Doing!

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

wir wenden uns heute mit einer dringenden Bitte an euch, die nicht in der Flut elektronischer Nachrichten untergehen soll.

Viele von Euch haben die vergangenen Sommerferien auch in diesem Jahr für Fahrten und Lager im Ausland genutzt. Das gehört zu unserer gelebten pfadfinderischen Praxis: Die Welt entdecken, über den eigenen Horizont hinaus zu blicken, fremde Kulturen und andere Lebensweisen kennen lernen. Und ganz sicher haben viele von Euch dabei die große Gastfreundschaft und Offenheit anderer Menschen erleben dürfen.

In diesen Tagen erleben wir aber auch, dass Menschen aus vielen Teilen der Welt zu uns nach Europa strömen. Ein Viertel davon sind Kinder. Sie haben viele verschiedene Gründe zu uns zu kommen: Sie fliehen vor Krieg und Gewalt, politischer oder religiöser Verfolgung oder wirtschaftlicher Not. Sie haben ihre Familien und ihre gewohnte Umgebung verlassen, tagelange Fußmärsche auf sich genommen, sich auf unsicheren Booten in Lebensgefahr begeben und lassen sich von Schlepperbanden über gesicherte Grenzen schmuggeln. Ihr Ziel ist unter anderem Deutschland. In unserem reichen Land suchen sie Sicherheit und hoffen auf die Chance für ein besseres Leben, welches für viele von uns selbstverständlich ist. Wer wollte es Ihnen verdenken?

Natürlich gibt es viele Fragen, die in diesem Zusammenhang gelöst werden müssen. Die große Zahl der Menschen, die zu uns kommen, stellt unser Land aktuell und langfristig vor große Herausforderungen. Noch müssen Zeltstädte gebaut, Turnhallen genutzt werden, noch müssen Familien sogar auf dem nackten Boden oder im Freien übernachten. Wir können die Berichte darüber im Netz und jeden Abend in den Nachrichten verfolgen. Diese Probleme können wir nicht lösen. Aber wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder können jetzt einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass diese Menschen bei uns herzlich und gut aufgenommen werden. Darum möchten wir Euch heute bitten!

Lasst uns auf diese Menschen, die Schlimmes erlebt haben, zugehen. Nehmt mit den Leitungen der Einrichtungen Kontakt auf und bietet Eure Mitarbeit an. Helfende Hände werden überall gebraucht.

Ganz sicher gibt es in der Nähe Eures Stammes oder auf dem Gebiet Eures Gaus/Bezirks inzwischen auch Orte, an denen Flüchtlinge untergebracht sind. Vielleicht können Lebensmittel-, Kleider- oder Spielzeugsammlungen helfen; vielleicht könnt Ihr Euch bei der Ausgabe solcher Dinge beteiligen. Neben materieller Hilfe könnt ihr jedoch auch anderes tun: Kindern einige sorgenfreie Momente ermöglichen. Wie wäre es mit einem Spiele- oder Bastelnachmittag für die Kinder dort? Oder mit einem Grillabend mit Liedern und Gitarre für die jungen Familien, einem Ausflug oder einem Besuch im Schwimmbad? Vielleicht eine Hausaufgabenhilfe, wenn Ihr mehr als eine einmalige Aktion machen wollt. Ladet Flüchtlinge in Eure Gruppen ein, wenn sie auf die Kommunen verteilt werden.

Pfadfinderinnen und Pfadfinder können so vieles, was in diesen Tagen dringend gebraucht wird. Und sie reden nicht lange, sie tun etwas! Das ist unsere Stärke!

Zugleich können wir so ein unmissverständliches Zeichen setzen, dass wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit Menschen, die gegen Fremde hetzen und Hass verbreiten, nichts zu tun haben wollen.

Und vielleicht geschieht dabei ja das große Glück, dass Ihr auch etwas über die Menschen erfahrt, die da zu uns kommen. Vielleicht erzählen sie Euch, was sie bewogen hat, in diese für sie fremde Welt und eine ungewisse Zukunft aufzubrechen, alles Bekannte hinter sich zu lassen und einen neuen Anfang hier bei uns zu suchen. Was haben sie auf ihrem Weg hierher erlebt, welche Hoffnungen haben sie mitgebracht? Und wie fühlen sie sich jetzt bei uns? Solche persönliche Kontakte verändern die Sicht auf die Situation. Wer Einzelschicksale kennt, wird nicht so leicht davon sprechen, dass diese Menschen in Deutschland nichts zu suchen haben. Es wird Zeit, Partei für diese Menschen zu ergreifen und sich an die Seite derer zu stellen, die bei uns Zuflucht und Hilfe suchen. Und da – genau da – gehören wir Pfadfinderinnen und Pfadfinder auch hin.

Herzlich grüßen Euch mit

Gut Pfad



Jan Paulus
Landesführer



Phil Wendel
Landesführer



Peter von Unruh
Stiftungsvorsitzender

P.S.:

Wenn Ihr Kontaktadressen zu Einrichtungen für Flüchtlinge sucht, kann Euch das Landesbüro weiterhelfen. Ruft einfach mal dort an.

In vielen Kommunen und Kreisen gibt es Netzwerke, die sich um Flüchtlinge kümmern. Kirchengemeinden und auch die Diakonie haben Hilfsprojekte. Auch da, könnt Ihr Kontakte knüpfen.

Arbeitshilfen für Projekte findet Ihr auch auf der Homepage des Bundesverbandes www.vcp.de